

Wille zu Innovationen und Investition demonstriert

Wintersteiger investiert Millionenbetrag in neuen Standort – »Ligna«-Neuigkeiten gut am Markt angenommen

ba. „Innovationen geben der Zukunft eine Zukunft! – der so einprägsame Satz des deutschen Chemikers und ehemaligen Forschungs-Vorstands von BASF, Professor Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger, trifft auch auf einen Maschinenbauer aus Ried in Oberösterreich zu. Die Wintersteiger AG ist eine international aufgestellte Unternehmensgruppe, die sich als Lösungsanbieter in technisch anspruchsvollen Nischenmärkten eine Marktposition erarbeitet hat – mit der Sparte „Woodtech“ auch in der Holzindustrie.

Im Folgenden sollen daher vor allem die innovativen Ansätze des Unternehmens, aber auch bedeutende Investitionen am Sägeblatt-Produktionsstandort Arnstadt, bei Serra in Rimsting, sowie ihr neuestes Projekt in Ried beleuchtet werden.

„Ligna“ als Initialzündung

Auf der „Ligna“ präsentierte das Unternehmen zwei neue Anlagen für den Bereich der Holzoberflächenreparatur bzw. Holzkosmetik und eine Dünnschnittsägemaschinen-Kombination für dünnes Sägefurnier. Des Weiteren wurden eine innovative Automatisierungslösung zum Stapeln von Decklamellen, die neue Generation Dünnschnitt-Bandsägeblätter „DSB Prime ST“ sowie neue Produkte aus dem Bereich Bandsägeblätter für den Sägewerksbereich vorgestellt. Dazu kamen Maschinen für mobile und stationäre Sägewerkstechnik der seit 2019 zur Wintersteiger-Gruppe gehörenden Serra GmbH.

Auf die Frage, wie erfolgreich die Messe verlaufen ist und ob ausreichend Folgegeschäfte verzeichnet wurden, antwortete Max Bachmann, Geschäftsführer der „Woodtech“-Sparte: „Die ‚Li-

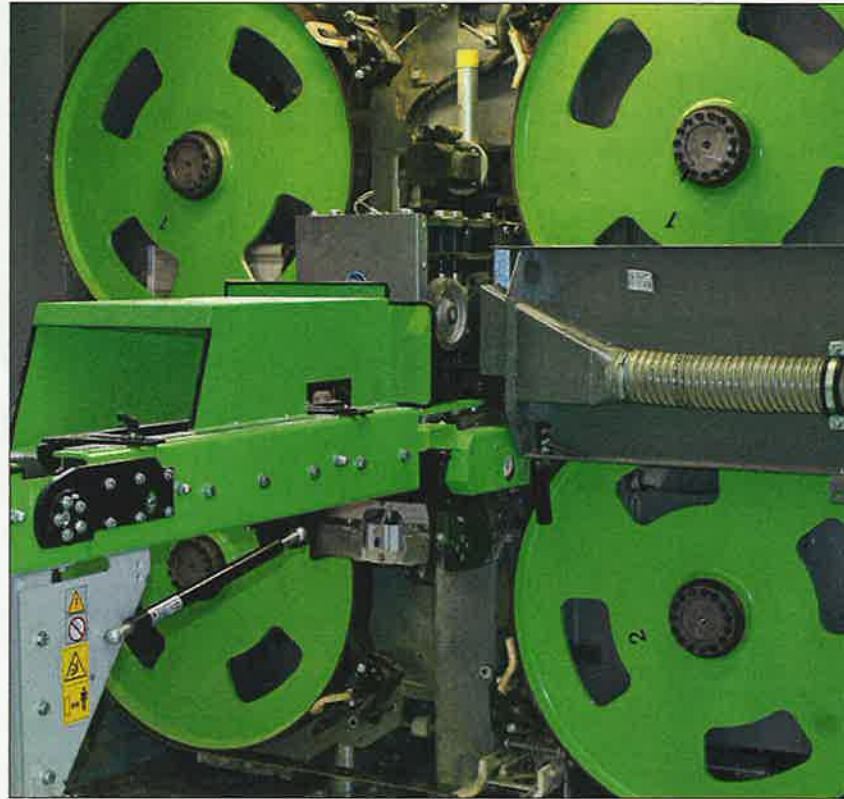
gna‘ war für uns sehr erfolgreich, eben gerade mit den angesprochenen Produkten. Es wurden zwei Maschinen für die Holzausbesserung, eine ‚TRC Manufactory‘ und eine ‚TRC 1500‘ in Kombination mit einer Automatisierungslösung an einen namhaften österreichischen Kunden verkauft. Parallel dazu haben wir auch zwei Messeaktionen gestartet, nämlich mit der einmoduligen Dünnschnittbandsäge ‚DSB Compact XM‘ und der Dünnschnittgattersäge ‚DSG Notum‘. Auch dort haben wir sehr schöne Erfolge im Nachfolgegeschäft aufgrund eines attraktiven Preises bekommen.“

Wo und wie wurde investiert?

Im letzten und auch in diesem Jahr wurden 3 Mio. Euro am Standort Arnstadt in Thüringen investiert. Dort wurde die Kapazität auf über 20 000 m Sägeblätter pro Tag erhöht, mit weiterem Steigerungspotenzial. Man verfüge zudem über weitere 4 000 m² bebaubare Grundfläche, die zukünftige Erweiterungen zuließen. „Wir haben im letzten Jahr mit den Investitionen die Voraussetzung für weiteres Wachstum geschaffen. Infolge des Einstiegs in den Markt für Block- und Trennband-Sägeblätter für den Sägewerksbereich wurde zusätzlicher Platz für die Produktion und das Sägenservice benötigt“, so Bachmann. Die Erweiterung erfolgte im letzten Jahr. Serra in Rimsting hatte eine eigene Bandsägefertigung, die nach Arnstadt übersiedelt wurde. Bei Serra gehe es aktuell sehr stark in Richtung Vertriebsausbau.

Dünne Decklagen nachgefragt

Hochwertige Hölzer sind teuer. Der Trend zu dünnen Decklagen ist daher



Dünnschnittbandsäge „DSB Twinhead NG XM“ von „innen“ mit den beiden übereinander liegenden Sägemodulen
Foto: B. Amschl

logisch. Dafür habe Wintersteiger die Dünnschnittgattersäge „DSG Notum“ in die Dünnschnittbandsäge „DSG Compact XM“ einschließlich Beschickungsmagazin so kombiniert, dass Sägefurniere mit nur 1 mm Stärke in gleichbleibender Qualität, auch aus rustikalen Hölzern, gefertigt werden können. Die Impulse kommen aus unterschiedlichen Branchen, teilweise aus der Fußbodenindustrie, wo es um Einsparungen geht. Früher habe man

Mehrschichtparkett oder Massivparkett mit einer 6 mm-Lamelle verlegt – in der Meinung, dass der Fußboden noch drei oder vier Mal geschliffen werde, nachdem er verlegt wurde. Das gebe es heutzutage de facto nicht mehr. Der Fußboden werde im Regelfall überhaupt nicht mehr nachgeschliffen, oder maximal einmal. Er werde einfach ausgetauscht. Somit werden auch die Decklagen dünner. Die 1 mm-Lamellen seien mittlerweile auch in der Möbelbranche ein

großes Thema, weil sehr viele Möbelteile, wie Tischplatten oder Fronten, nicht mehr aus Massivholz gefertigt werden oder auch nicht wirklich furniert sind, sondern teilweise mit Compound-Material gearbeitet wird und die Sichtfläche aus einer dünnen Echtholzschicht besteht.

Weichholzlammellenfertigung

„Wir haben jetzt von einem namhaften deutschen Sägewerk einen Auftrag für die Weichholzlammellenfertigung erhalten, bestehend aus einer unserer Dünnschnittmaschinen und der dazugehörigen Automatisierung“, so Bachmann. Die Anlage werde im September 2019 aufgebaut.

Deswegen habe man im Eingangsbereich des Unternehmens in Ried einen eigenen Holzzubau errichtet, weil die Maschine insgesamt doch 42 m lang sei und ansonsten die Fertigungshalle zu kurz gewesen wäre. Mit dieser Anlage habe man nun das erste Mal die Möglichkeit auch in diesem Bereich die Kompetenz des Unternehmens unter Beweis zu stellen. Bachmann hofft in diesem Zusammenhang, auch mit dieser Referenzanlage einen guten Schritt nach vorne zu machen.

Franz Gangl, Leiter Marketing und Kommunikation, wies im Zusammenhang mit der Weichholzlammellenfertigungsanlage auf die am Firmenstandort in Ried eigens veranstaltete Hausmesse vom 1. bis 3. Oktober hin. Diese werde, so Gangl, weltweit ausgeschrieben und es würden auch gezielt Kunden eingeladen. Die Überlegung dabei: Alle zwei Jahre findet die „Ligna“ statt, und dazwischen jeweils eine Hausmesse – weil es hier deutlich leichter sei, dem Publikum die Maschinen live zu präsentieren.

